wichtige Adressen:

VAMV Bundesverband e.V.
Hasenheide 70
10967 Berlin
Tel.Nr. 030-5969786
E-Mail: kontakt@vamv.de

Aktionsgemeinschaft Arbeitsloser Bürger e. V. (agab e.V.)
Grenzstr. 122
28217 Bremen
Tel.: 0421/ 39 52 50
E-Mail: info@agab.de

Solidarische Hilfe e.V.
Stresemannstr. 54
28207 Bremen
Tel.Nr.: 0421 696 7587 10
www.solidarische-hilfe.de16

Autonomes Frauenhaus
Postfach 106751
28067 Bremen
Tel.: 0421 349 573
E-Mail: buero@frauenhaus-bremen.de

HILFE TELEFON
GEWALT GEGEN FRAUEN
08000 116 016

Frauenhaus der AWO
Telefon: 0421-239 611
Mail: frauenhaus@awo-bremen.de

Opfernotruf der Polizei
Telefon: 0800–2800110

Rundbrief

Nr. 2 **Jahrgang 2022**

unabhängig überparteilich überkonfessionell gemeinsam stark

VAMV Landesverband Bremen e.V.
Bürgermeister-Deichmann-Str. 28
28217 Bremen

Inhaltsübersicht

Einleitung	Seite 3
Vom Kind aus denken: Fokus auf Existenzsicherung	Seite 3
Corona Pandemie hat negative Auswirkungen	Seite 4
ZAnK	Seite 5
Alleinerziehende in der Inflation nicht allein lassen	Seite 5
„Hammer Studie“	Seite 6
Auswirkungen der Inflation auf Alleinerziehende	Seite 7
Treffen der Menschen mit Armutserfahrungen	Seite 7
Armutsquote auf neuem Höchststand	Seite 8
„Armutsfutter“	Seite 9
Ausflug Rhododendron Park	Seite 10
Besuch in Aachen	Seite 12
Waller Stadtteilfest	Seite 13
neue Geschäftsordnung des Vorstands	Seite 14
neuer Ausflug	Seite 14
Digitalisierung	Seite 14
Fragerunde digital	Seite 14
Mitgliederversammlung	Seite 14
Termine	Seite 15
wichtige Adressen	Seite 16

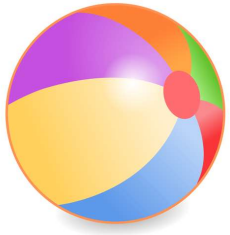
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
VAMV Landesverband Bremen
Erika Biehn
Bürgermeister-Deichmann-Straße 28
28217 Bremen

Folgende Termine stehen an:

27.08.2022	Vorstandsitzung
27.08.2022	Mitgliederversammlung
27.08.2022	Abendessen (nur mit Anmeldung)
03.09.2022	Ausflug ins Horner Schwimmbad
06.09.2022	Strickkurs (Erika Biehn)
08.09.2022	Kurs: Plötzlich ist das alte Leben vorbei (Gina Toewe)
10.09.2022	Frühstück (nur mit Anmeldung)
22.09.2022	Kurs: Plötzlich ist das alte Leben vorbei (Gina Toewe)
24.09.2022	Abendessen (nur mit Anmeldung)

Geschäftsordnung
Der Vorstand hat sich in seiner letzten Sitzung eine Geschäftsordnung gegeben. Wer daran Interesse hat, kann nach Absprache mit dem Vorstand in der Geschäftsstelle Einsicht nehmen.

Neuer Ausflug
Wir planen am 03. September gemeinsam mit Euch schwimmen zu gehen. Wir möchten ins Horner Schlossbad gehen. Wer mit uns gehen möchte, sollte sich entweder telefonisch oder per Mail anmelden. Eventuell ist ein kleiner Zuschuss zum Eintritt für Mitglieder möglich.



Digitalisierung

Auch am VAMV Bremen geht die Digitalisierung nicht spurlos vorbei. Wie in mehreren anderen Verbänden möchte der VAMV Bremen einen Gesprächskreis online anbieten. Wir starten im September damit und hoffen auf Teilnahme vieler. Dieser Gesprächskreis ist nicht ausschließlich für Mitglieder des VAMV Bremen. Vielleicht bekommt dann der eine oder die andere Lust auch etwas im Verein anzubieten.
Wer Interesse hat am Gesprächskreis teilzunehmen, sollte sich per Mail im Büro melden. Dann wird der entsprechende Link zugesandt.

Fragerunde digital

Gemeinsam mit dem OV Aachen wird Erika Biehn am 24. August 2022 zwischen 16 Uhr und 17:30 Uhr online für Fragen im Bereich Soziales wie z.B. SGB II (Hartz 4), Kinderzuschlag usw. zur Verfügung stehen.
Auch hier gilt per Mail im Büro zu melden. Dann wird der entsprechende Link zugesandt.

Mitgliederversammlung

Auf unsere nächste Mitgliederversammlung möchte ich an dieser Stelle noch hinweisen. Sie ist notwendig, damit die Entlastung für die letzten beiden Jahre erfolgen kann. Sie soll am 27. August 2022 wie gewohnt ab 15 Uhr im Zentrum stattfinden.

Einleitung

Liebe Mitglieder und Interessierte,
Es ist immer wieder erstaunlich wie viel in relativ kurzer Zeit passieren kann, daher gibt es wieder einiges, über das wir berichten können.
Als erstes in der Weltpolitik: Ich genauso wie viele andere Menschen sind erschüttert, dass es in Europa einen Krieg gibt!!! Es ist unfassbar, dass so viele Menschen auf der Flucht sind. Und dabei meine ich nicht nur die Menschen aus der Ukraine, sondern überall auf der Welt. Für mich ist es nicht verständlich, dass die Menschheit aus den letzten Weltkriegen scheinbar nicht gelernt hat.

Auch in der Bundespolitik erleben wir ein auf und ab sowie die Auswirkungen des Krieges. Es gibt viel zu berichten wie z.B. Entlastungspakete auch für Transferleistungsbezieher*innen (auch wenn diese nur ein Tropen auf den heißen Stein sind) , das 9-Euro-Ticket (was nicht gut überlegt und nur vorübergehend ein wenig Einsparung für den privaten Haushalt gibt) sowie weitere angekündigte Veränderungen.

Da die Bundespolitik Auswirkungen auf uns alle aber auch auf den Bundesverband hat, werden hier mehrere Pressemitteilungen mit Forderungen vorgestellt.

Last but not least, werde ich über Aktivitäten des Bremer Verbandes berichten bzw. neue Pläne vorstellen.

Ich hoffe, unsere Mitglieder werden wieder so aktiv wie vor der Zeit mit Corona.
Erika Biehn

Bundesverband

Vom Kind aus denken: Fokus auf Existenzsicherung von Trennungskindern in beiden Haushalten ermöglicht individuell bestes Umgangsmodell!

Berlin, 5. April 2022. Seit Längerem diskutiert die Fachwelt über eine Reform des Unterhaltsrechts mit Blick auf ein Residenzmodell mit erweitertem Umgang und das paritätische Wechselmodell. Gleichzeitig beginnen Diskussionen, ob Leistungen für Alleinerziehende zwischen „getrennt erziehenden“ Eltern aufgeteilt werden sollten. Bei diesen Überlegungen zu Unterhalt und staatlichen Leistungen sieht der VAMV die Gefahr, dass es zu Konstruktionsfehlern zu Lasten der Existenzsicherung der Kinder kommt, wenn Aspekte wie erhöhte Kosten dieser Modelle oder ein zumeist unterschiedliches Startkapital von Eltern nach einer Trennung im toten Winkel bleiben. Der VAMV hat ein 3-Stufen-Modell entwickelt, um daraus für unterschiedliche Betreuungsmodelle angemessene Folgen auf den Kindesunterhalt und für staatliche Leistungen abzuleiten.

„Nur wenn die Bedarfe des Kindes in beiden Haushalten anerkannt, berücksichtigt und gedeckt werden, trägt dies zu einer Reduzierung von Konflikten um unterschiedliche Betreuungsmodelle bei. Dies schafft die notwendige Voraussetzung, damit bei der Verständigung auf ein Betreuungsmodell

tatsächlich das Kindeswohl im Mittelpunkt stehen kann“, so Daniela Jaspers, Bundesvorsitzende des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV). In seinem Grundsatzpapier „Existenzsicherung Kinder getrennter Eltern“ macht der VAMV konkrete Vorschläge für Reformen im Sozial-, Steuer- und Unterhaltsrecht. „Wir hoffen, damit gute Impulse für eine faire Reform des Unterhaltsrechts wie auch für das Ausgestalten einer künftigen Kindergrundsicherung zu geben“, betont Jaspers.

Nach dem Grundsatz „Solidarität nach Trennung“ müssen für eine faire Aufteilung von Unterhaltslasten im Lebensverlauf entstandene familienbedingte Nachteile beider Eltern am Arbeitsmarkt einbezogen werden - denn diese sind mit eingeschränkten Möglichkeiten verbunden, den Kindesunterhalt tatsächlich erwirtschaften zu können. „Zudem entstehen abhängig vom gewählten Umgangsmodell Mehrkosten, die sowohl im Unterhaltsrecht als auch im Sozialrecht als Teil des grundlegenden Bedarfs von Trennungskindern anerkannt werden müssen. Geschieht dies nicht, kann bei sozialrechtlichen Leistungen das Ergebnis nur eine Mangelverwaltung zwischen getrennten Eltern zu Lasten der Existenzsicherung ihres Kindes sein. Auch im Unterhaltsrecht wäre das Kind sonst nicht in beiden Haushalten gut versorgt. Wir haben konkrete Vorschläge bis hin zu einem Rechenmodell für den Kindesunterhalt entwickelt, welche der tatsächlichen Lastenverteilung getrennter Eltern sowie dem Absichern der Kinder in beiden Haushalten Rechnung tragen“, erläutert Jaspers.

Das Grundsatzpapier „Existenzsicherung Kinder getrennter Eltern. Reformbedarfe im Sozial-, Steuer- und Unterhaltsrecht“ finden Sie auf der Seite des Bundesverbandes.

Konferenz der Gleichstellungsminister*innen 2022: Krisenfeste Gleichstellungspolitik muss die faire Verteilung von Sorgearbeit voranbringen!

Berlin, 29. Juni 2022

Die seit mehr als zwei Jahren andauernde Corona-Pandemie hat negative Folgen für die Gleichstellung mit gravierenden Auswirkungen auf Frauen: Unfreiwilliger Rückzug vom Arbeitsmarkt, Reduzierung der Erwerbsarbeitszeiten und chronische Erschöpfung aufgrund der Mehrfachbelastungen sind Krisenfolgen, die aktuell die Lebenssituation vieler Frauen prägen.

„Wir erwarten von den Gleichstellungs- und Frauenminister*innen der Länder, dass sie die Folgen, die sich für viele Frauen aus der Corona-Pandemie ergeben, ernst nehmen und sich für die faire Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern stark machen. Wir erkennen darin eine zentrale gleichstellungspolitische Aufgabe“, so die Mitgliedsverbände des zivilgesellschaftlichen Bündnisses Sorgearbeit fair teilen im Vorfeld der Gleichstellungsminister*innen-Konferenz 2022.

Die bereits vor der Corona-Krise bestehenden Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern drohen sich durch die Pandemie zu verfestigen bzw. zu vergrößern. Dem muss dringend entgegengewirkt

Waller Stadtteilfest

Wie in den Jahren vor Corona hat sich der VAMV Landesverband Bremen an dem Stadtteilfest beteiligt. Für die Kinder hatten wir kleine Tüten mit VAMV Aufkleber vorbereitet, in denen sich Popcorn befand. Leider hatte die Partei die FDP dieselbe Idee, nur dass sie alles kostenfrei mit großer Werbung verteilen konnte. Wir wollten unsere Tüten gegen kleine Spenden abgeben.

Nicole hat uns tatkräftig unterstützt und mit ihrer Bereitschaft wieder Personen zu zeichnen etwas Geld als Spende eingebracht. Dafür bedanken wir uns bei ihr sehr herzlich.

Selbstverständlich hatten wir ein Gastgeschenk dabei mit speziellen Bremer Besonderheiten. Zusätzlich wurde das Paket von Gina schön bemalt.

Wir haben beispielsweise miteinander vereinbart, an verschiedenen Stellen mehr zu kooperieren. Wie weiter unten zu lesen ist, gibt es mit der online Fragerunde einen ersten Aufschlag.

werden. Strukturelle Rahmenbedingungen, die die ungleiche Verteilung von unbezahlter Sorge- und Hausarbeit zwischen den Geschlechtern begünstigen, müssen geändert und Anreize für die gleichberechtigte Aufteilung von Sorge- und Erwerbsarbeit gestärkt werden.

„Die im Koalitionsvertrag vereinbarten Maßnahmen, die die gerechtere Verteilung unbezahlter Sorgearbeit zum Ziel haben, müssen schnellstmöglich umgesetzt werden“, fordern die Bündnismitglieder.
Das Bündnis dringt darauf, zügig zehn Tage Freistellung für Väter bzw. zweite Elternteile rund um die Geburt mit vollem Lohnersatz einzuführen. „Zudem setzen wir uns für eine Entgeltersatzleistung für Pflegezeiten, die Ausweitung der individuellen, nicht übertragbaren Elterngeldmonate, die Abschaffung der Lohnsteuerklasse V und die Einführung einer Individualbesteuerung für alle, die öffentliche Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen sowie für geschlechtergerechte und familienorientierte Arbeitszeitmodelle ein“, konkretisieren die Bündnismitglieder ihren Forderungskatalog.

Die politischen Forderungen des Bündnisses zur Bundestagswahl sowie die Bewertung des Koalitionsvertrags aus Sicht des Bündnisses sind unter dem Menüpunkt Materialien zu finden.

ZAnK

Beim Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge, Internationaler Sozialdienst (ISD) ist eine Zentrale Anlaufstelle für grenzüberschreitende Kindschaftskonflikte und Mediation eingerichtet worden.
Dort sollen Familien beraten werden, in denen Eltern nach einer Trennung in verschiedenen Ländern leben wollen. ZAnK will dabei helfen, Antworten auf komplizierte Sorgerechts- und Umgangsfragen zu finden. 5
Zu erreichen ist diese Stelle unter : zank.de, telefonisch unter 030- 62980403

Bundesverband
Anhörung im Bundestag:
Alleinerziehende in der Inflation nicht allein lassen!

Berlin, 20. Juni 2022. Die aktuelle Inflation trifft viele Alleinerziehende so hart, da sie vielfach aufgrund ihres überproportional hohen Armutsrisikos keine finanziellen Puffer haben, um Preissteigerungen aufzufangen. Heute befasst sich der Familienausschuss des Bundestages in einer

Anhörung mit der Frage, wie Alleinerziehende besser unterstützt werden können. Grundlage ist ein Antrag der Union.

„Wo das Geld kaum die laufenden Ausgaben deckt, wird jede Extraausgabe zu einer Herausforderung: das Taschengeld für den anstehenden Wandertag, die Brille, die kaputte Schultasche. Das bedeutet für noch mehr Kinder, oft nicht dabei sein zu können – nicht mit zur Eisdiele, ins Kino gehen zu können“, unterstreicht Daniela Jaspers, Bundesvorsitzende des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV), die den VAMV als Sachverständige bei der Anhörung vertritt.

„Der Antrag gibt insbesondere mit der Forderung nach einer nur noch hälftigen Anrechnung des Kindesgeldes auf den Unterhaltsvorschuss, einer Erhöhung des Alleinerziehenden-Freibetrags beim Wohngeld sowie der Weiterentwicklung des steuerlichen Entlastungsbetrags für Alleinerziehende zu einem Steuerabzugsbetrag gute Ansätze, akut Alleinerziehende zu unterstützen, auch wenn hier jeweils noch weitergehende Reformbedarfe bestehen“, erklärt Jaspers.

„Gleichzeitig ist jedoch ein umfassender Politikansatz notwendig, um von vornherein das Armutsrisiko von Alleinerziehenden zu senken, so dass diese besser gegen Krisen gewappnet sind“, dringt Jaspers. „Gute Politik für Alleinerziehende muss hierfür Rahmenbedingungen schaffen: durch tatsächlich bedarfsdeckende Kinderbetreuung, eine familienfreundliche und geschlechtergerechte Arbeitswelt, bezahlbaren Wohnraum, Steuergerechtigkeit und eine Kindergrundsicherung. Eine gute Ausgestaltung der Kindergrundsicherung für Ein-Elternfamilien ist Voraussetzung, um Kinderarmut zu bekämpfen. Denn jedes zweite Kind in Armut wächst bei einem alleinerziehenden Elternteil auf.“

Bundesverband

Keine Einzelfälle, sondern System: Studie kritisiert Praxis von Familiengerichten und Jugendämtern zu Lasten von Müttern und Kindern.

Eine neue Studie des Soziologen Dr. Wolfgang Hammer zeigt, dass es an Familiengerichten und in Jugendämtern zunehmend Verfahren gibt, in denen nicht das Wohl des Kindes bestimmend ist, sondern ideologisch motivierte Narrative zu Entscheidungen führen, die das Wohl von Kindern gefährden. In Urteilsbegründungen höchstrichterlicher Rechtsprechung sowie in Akten zu bundesweit hunderten Inobhutnahmen von Kindern alleinerziehender Mütter wegen einer vermeintlich zu engen-Mutter-Kind-Bindung ist Hammer auf Erzählungen gestoßen, wie Mütter würden Kinder entfremden oder Gewalt und Missbrauch nur erfinden, um den Umgang zu verhindern. Solche Narrative entziehen sich einer fachlichen und rechtlichen Begründbarkeit, sind aber die Grundlage für Entscheidungen, die fatale Folgen für Kinder und Mütter haben können.

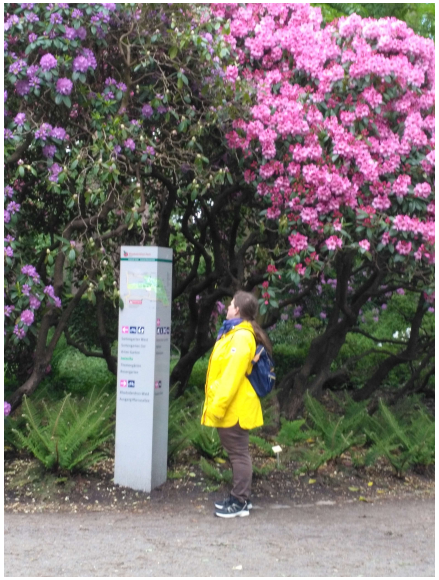
Die Studie und ein Faktenblatt sind in der Geschäftsstelle erhältlich bzw. kann per Mail zugesandt werden.

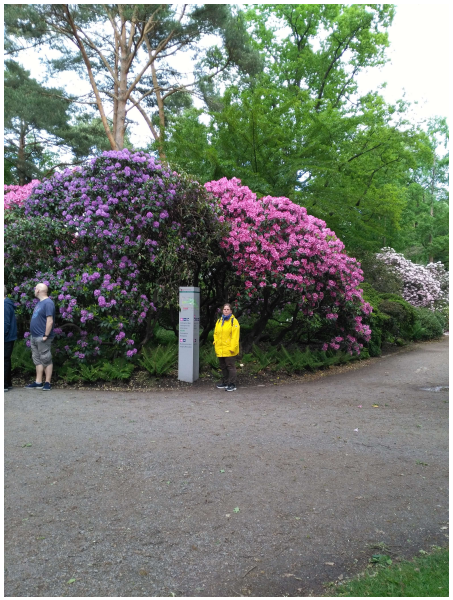
Mein Kommentar zur Studie: Sie war und ist längst überfällig. Die Kritik daran, dass es keine repräsentative Studie ist, stimmt zwar leider. Aber für mich heißt dies, dass viel mehr Studien in gleicher/ähnlicher Richtung unternommen werden müssten.

Ausflug zum Rhododendron Park

Im Mai hatten wir vorgeschlagen, uns zum Besuch des Rhododendronparks zu treffen. Vom Vorstand sind wir auch gegangen und haben einen schönen und trockenen Spaziergang gemacht. Wir sind genau zur richtigen Zeit dorthin gegangen, denn die ersten Pflanzen waren schon am Verblühen, einige andere standen noch in Knospen. Die Farbvielfalt ist immens, aber auch die Größen. Bisher habe ich noch nie so hohe Rododendron gesehen. Ich konnte mich daran fast nicht satt sehen. Anschließend haben wir uns noch zu einem Kaffee im Zentrum getroffen.

Zur Veranschaulichung hier Bilder:





Besuch in Aachen

Anfang Juli hat der Vorstand des VAMV Bremen den Austausch mit Vorstandsmitgliedern des OV Aachen gesucht und wertvolle Diskussionen geführt.

Themen waren z.B. welche Angebote für Gesprächskreise gibt es in Aachen bzw. in Bremen. Aber auch die Finanzierung der jeweiligen Verbände war durchaus etwas unterschiedlich.

	von €	auf €	also	Aufschlag
Das günstigste Speiseöl 1l	1,39	3,99		187%
Spaghetti Hartweizengrieß, 500g	0,35	0,89		154%
Magerquark 500g	0,75	1,39		85%
Dosentomaten 400g	0,35	0,55		57%
Brötchen z. Aufbacken, 6 Stück	0,35	0,55		57%
Weizenmehl 1kg	0,59	0,89		51%
Joghurt, 3,5%, 4x150g	0,59	0,89		51%
H-Milch 1l	0,59	0,84		42%
Butter 250g	1,59	2,19		38%
Tilsiter geschnitten, 400g	1,69	2,29		36%
Dosenchampignons 3.Wahl, 200g	0,59	0,79		34%
Kondensmilch	0,52	0,69		33%
Nussnougatcreme 450g	1,29	1,49		16%

Wir werden zum Sparen aufgerufen und bekommen dafür tolle Tipps: Preise vergleichen, Einkaufszettel schreiben, Lebensmittel nicht vergammeln lassen sowie saisonal, regional und auf dem Wochenmarkt einkaufen. Arme Menschen werden hier gleich merken, dass sie all das seit jeher beherzigen müssen, bis auf die letzten beiden Tipps – die sind fast immer zu teuer.
Entgegen grün-alternativ-patriarchalen Annahmen sind arme Menschen nicht zu dumm zum Sparen - sie sind zu arm. Sogar noch, nachdem 2022 die Grundsicherung um 3 Euro radikal aufgestockt wurde. Sich mit Kohlehydraten und Fleischprodukten zu sättigen. ist schlicht billiger, als Obst und Gemüse zu essen, das schon immer relativ teuer war. Die von Cem Özdemir und anderen Sparexperten vorgeschlagenen "Entlastungen" für arme Haushalte gehen daher konsequent am Problem vorbei: Wenn von mehreren Euro pro Kilo Gemüse oder Linsen (Erbsen gibt es kaum noch, die landen wohl zum größten Teil in überteuertem veganem Fleischersatz) 7% abgezogen werden, ist das immer noch kaum bezahlbar. Selbst 7% "Entlastung" auf sämtliche Grundnahrungsmittel sind bei Weitem nicht ausreichend, wie aus der obigen Tabelle ersichtlich. Also ist auch der Vorschlag, die Grundsicherung regelmäßig an die allgemeine Inflationsrate anzupassen, Bullshit.
Stattdessen muss der Warenkorb endlich neu berechnet werden, und diesmal bitte ohne die üblichen Berechnungs- Spar-Tricks auf Kosten der Armen. Die extremen, unerklärlichen Preisanhebungen insbesondere der Nahrungsmittel, um deren Kauf die ärmste Bevölkerungsschicht gar nicht herumkommt, lassen vermuten, dass die Discounter hier in einer Mischkalkulation zielsicher die Ärmsten melken, um die Produkte für besser Betuchte konkurrenzfähiger anbieten zu können.

Was werden die Armen wohl tun, wenn’s auch für Spaghetti mit Tomatensauce nicht mehr reicht? Still vor sich hin hungern, tomatensaucenrote Westen kaufen oder lieber gleich den anderswo vorhandenen Reichtum eigenhändig umverteilen?

B. K. (Name der Landesarmutskonferenz Niedersachsen bekannt), Juli 2022

Die Studie gibt in meinen Augen das wieder, was ich in jahrelangen Beratungen erlebt habe. Väter erhalten schneller das Recht, auf das sie pochen – oft ohne Rücksicht auf die beteiligten Kinder, Wenn Frauen keine oder unzureichende Unterstützung z.B. durch Rechtsanwälte, die Familie oder auch den VAMV haben, sind sie oft sehr belastet und geben manchmal auch im Interesse der Kinder auf, um diesen den jahrelangen Streit/Krieg zu verhindern; aber auch weil sie absolut keine Kraft mehr haben, so weiter zu machen.

Erika Biehn

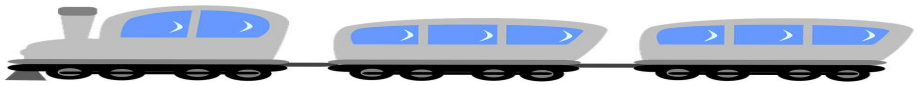
In diesem Zusammenhang ist sehr interessant, dass die Amadeu Antonio Stiftung die Website: gegen-antifeminismus.de ins Leben gerufen hat. Hier sollen Argumente gegen antifeministische Narrative und deren Verbreitung in Social Media gesammelt und zur Verfügung gestellt werden. Unter anderem gibt es auch einen Beitrag zum Thema Umgang und Gewalt / Väterrechtler / PAS: https://gegen-antifeminismus.de/sie-nimmt-mir-die-kinder-weg/

Auswirkungen der Inflation auf Alleinerziehenden

Familien mit kleinen Einkommen und somit viele Alleinerziehende treffen die steigenden Lebenshaltungspreise und Energiekosten besonders hart. Denn aufgrund des mit 43 Prozent übermäßig hohen Risikos in Armut zu leben, hatten viele Alleinerziehende auch vor der Inflation bereits ihre Belastungsgrenze erreicht oder überschritten. Für sie gibt es keine finanziellen Puffer für Ungeplantes.

Der VAMV verweist in seinem Kurzpapier auf einem Handlungsbedarf, der in der Krise sowohl kurz- und mittelfristige Hilfen erfordert als auch die langfristige Perspektive nicht aus dem Blick verlieren darf.

Das aktuelle Kurzpapier ist auf der Homepage des Bundesverbandes zu finden.



Treffen der Menschen mit Armutserfahrungen

Die nationale Armutskonferenz (nak) veranstaltet am 13./14. Oktober wieder ein Treffen für Menschen mit Armutserfahrung in Berlin.

https://www.nationale-armutskonferenz.de/2022/06/13/vorbereitung-treffen-der-menschen-mit-armutserfahrung-2022/

Frauenzuwachs ist hier durchaus willkommen. Die Perspektive von Alleinerziehenden weiter zu stärken, ist na klar auch das Anliegen des VAMV. Erika Biehn und Jens Schröter bringen sich dankenswerterweise seit vielen Jahren dort ein.

Interessierte können sich für das Treffen melden. Für 50 Personen kann die nak die Fahrt- und Unterkunftskosten in Berlin übernehmen.

Im Vorfeld gibt es digitale Workshops zu fünf Themen, in denen Fragen für Gespräche im Politiker*innen im Zusammenhang mit dem Treffen formuliert werden sollen.

Auch hier ist Mitmachen möglich. (gleicher Link https://eveeno.com/armutstreffen)

Armutsquote auf neuem Höchststand

29. Juni 2022 13:20 Letztes Update 29. Juni 2022 13:20

Die Armut in Deutschland hat nach Angaben des Paritätischen Wohlfahrtsverbands im Jahr 2021 einen neuen Höchststand erreicht. Die entsprechende Quote habe bei 16,6 Prozent gelegen, heißt es im neuen Armutsbericht des Verbands, der am Mittwoch veröffentlicht wurde. Demnach müssen 13,8 Millionen Menschen hierzulande derzeit zu den Armen gerechnet werden, 600.000 mehr als vor der Pandemie.

Der Paritätische fürchtet angesichts der aktuellen Inflation eine weitere Verschärfung der Lage und appelliert an die Bundesregierung, umgehend ein weiteres Entlastungspaket auf den Weg zu bringen, welches bei den „fürsorgerischen Maßnahmen“ ansetzt. Als Beispiele wurden Grundsicherung, Wohngeld und Bafög genannt. „Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie schlagen inzwischen voll durch“, sagte Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands. Noch nie sei auf der Basis des amtlichen Mikrozensus ein höherer Wert gemessen worden und noch nie habe sich die Armut in jüngerer Zeit so „rasant“ ausgebreitet wie während der Pandemie. Während 2020 noch die verschiedenen Schutzschilde und Sofortmaßnahmen der Bundesregierung und der Länder dafür sorgten, dass die Armut trotz des wirtschaftlichen Einbruchs und des rapiden Anstiegs der Arbeitslosigkeit nur „relativ moderat“ anstieg, hätten sich die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie 2021 nunmehr stark auf die Armutsentwicklung ausgewirkt, heißt es in dem Bericht. Auffallend sei ein ungewöhnlicher Zuwachs der Armut unter Erwerbstätigen, insbesondere Selbstständiger (von 9 auf 13,1 Prozent), die während der Pandemie in großer Zahl finanzielle Einbußen zu erleiden hatten.

Armutshöchststände verzeichnen auch Rentner (17,9 Prozent) sowie Kinder und Jugendliche (20,8 Prozent). Bezüglich der regionalen Armutsentwicklung zeigt sich Deutschland nach dem aktuellen Armutsbericht tief gespalten: Während sich Schleswig-Holstein, Brandenburg, Baden-Württemberg

und vor allem Bayern positiv absetzen, weisen fünf Bundesländer überdurchschnittlich hohe Armutsquoten auf: Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Berlin und das Schlusslicht Bremen, weit abgeschlagen mit einer Armutsquote von 28 Prozent. „Armutspolitische Problemregion Nr. 1“ bleibe dabei das Ruhrgebiet, mit 5,8 Millionen Einwohnern der größte Ballungsraum Deutschlands.

Mehr als jeder Fünfte lebe dort in Armut, so der Paritätische. In einem Länderranking würde das Ruhrgebiet demnach mit einer Armutsquote von 21,1 Prozent gerade noch vor Bremen auf dem vorletzten Platz liegen. (dts Nachrichtenagentur)

Quelle: https://wirtschaft.com/armutsquote-auf-neuem-hoechststand/

„Armenfutter“

Nachfolgend die kommentierte Aufstellung der Preiserhöhungen von Grundlebensmitteln von Bärbel K., Betroffene und NETZ[1]-Autorin, realer Preisentwicklung von Grundnahrungsmitteln seit Ende 2019. Beispiele: Speiseöl plus 187 %, Spaghetti plus 154 %, Magerquark 85 %. Soviel zum Thema „Inflation trifft Arme härter…“

Preiserhöhungen der jeweils günstigsten Lebensmittel bei Discountern zwischen Ende 2019 und Mitte 2022

1 NETZ ist eine Zeitung der Landesarmutskonferenz Niedersachsen